

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# **LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI**

**Reihe 3**

**Viehwirtschaft**

**I. Viehbestand**

**4. Dezember 1972**

**Vorbericht**



Bestellnummer: 210310 – 721304

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	Seite
Vorbemerkung .....	3
Viehbestand im Dezember	
1. Pferde .....	7
2. Rindvieh .....	8
3. Schweine .....	10
4. Schafe und Ziegen .....	12
5. Federvieh und Bienenvölker .....	14
6. Viehhalter .....	16

---

### Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
  - . = kein Nachweis vorhanden
  - x = Nachweis ist nicht sinnvoll
- 

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet  
(Bei Berlin (West) wurden für 1972 die Ergebnisse  
vom 3. Dezember 1971 eingesetzt)

Die letzte Darstellung der Methode dieser Statistik ist in Fach-  
serie B, Reihe 3 "Viehwirtschaft 1970" veröffentlicht.

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten " der  
Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C III 1 veröffentlicht.

Erschienen im Januar 1973

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 1,--

## Vorbemerkung

### Schweine

Bei der allgemeinen Viehzählung am 4. Dezember 1972 wurden im Bundesgebiet mit 19,99 Mill. insgesamt ebenso viele Schweine gezählt wie im Dezember 1971. Die erwartete Ausdehnung der Bestände ist somit zwar in Gang gekommen, aber unterhalb des für die Aufnahmefähigkeit des Marktes möglichen Ausmaßes geblieben.

Regional ergaben sich bemerkenswerte Unterschiede. Während in den norddeutschen Ländern, mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, die Bestandszahlen unter denen der letzten Totalzählung 1971 blieben, lagen sie in den süddeutschen Ländern, mit Ausnahme des Saarlandes, darüber. Die Zahl der Schweinehalter ist gegenüber Dezember 1971 um rd. 61 000 (- 6,5 %) auf 870 000 zurückgegangen, wobei der prozentuale Rückgang im Norden des Bundesgebietes mit 7,6 % kräftiger war als im Süden (- 5,9 %).

Abgesehen von den rd. 2,5 Mill. über 1/2 Jahr alten Schlachtschweinen (gegen Vorjahr - 7 %), die inzwischen geschlachtet sein dürften, wurden für das Bundesgebiet in allen Alters- und Nutzungsklassen etwas höhere Bestandszahlen ermittelt als im Vorjahr, wobei in den einzelnen Bundesländern erhebliche Unterschiede bestanden. So war die Gruppe der Ferkel unter acht Wochen mit 5,2 Mill. Tieren insgesamt um 0,5 % größer, weil das "Weniger" (- 0,9 %) im Norden durch das "Mehr" (+ 2,3 %) im Süden mehr als aufgewogen wurde. Mehr als die Hälfte aller Schweine befand sich in der bis Mitte des Jahres 1973 zur Schlachtung kommenden Gruppe der "Jungschweine acht Wochen bis unter 1/2 Jahr alt". Mit rd. 10,15 Mill. wurden hier rd. 130 000 Tiere (d.s.+ 1,3 %) mehr gezählt als 1971 (im Süden + 1,9 %, im Norden + 0,9 %). Die für die Bestandsentwicklung entscheidende Gruppe der "trächtigen Sauen" war mit rd. 1,28 Mill. Tieren um 15 000 (+ 1,2 %) größer als im Dezember 1971. Über dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegende Ausweitungen in dieser Gruppe in Nordrhein-Westfalen (+ 3,2 %) und Niedersachsen (+ 2,1 %) glichen die nach den Zwischenzählungen 1972 erwarteten starken Rückgänge in Schleswig-Holstein (- 6,2 %) aus und bewirkten, daß im Norden des Bundesgebietes die prozentuale Zunahme an trächtigen Sauen (+ 1,4 %) größer war als im Süden (+ 1,0 %). Die etwas größeren Bestände (+ 2 %) an nicht trächtigen Sauen, an trächtigen (+ 4,1 %) und nicht trächtigen Jungsaunen (+ 5,4 %) deuten auf eine weitere vorsichtige Produktionsausweitung hin. Der als Indikator für die Zuverlässigkeit nach den Zählungen jeweils berechnete Zugang je trächtige Sau der vorangegangenen Zählung, der bei den Dezemberzählungen immer niedriger zu sein pflegt als bei den übrigen Zählungen, lag diesmal mit 4,99 etwa gleich hoch wie 1971 (97,1 % des sechsjährigen Durchschnitts). Nach den im letzten vor der Zählung liegenden Quartal (September bis Ende November 1972) erfolgten Schlachtungen war die Umtriebszeit mit 222 Tagen um einen Tag kürzer als in der gleichen Zeit vor einem Jahr.

Wie nach den Ergebnissen der Schweinezwischenzählungen 1972 zu erwarten war, war die Zahl der in der Zeit von Dezember 1971 bis Ende November 1972 geschlachteten Schweine inländischer Herkunft mit insgesamt 29,92 Mill. um rd. 660 000 Tiere oder 2,2 % niedriger als im Jahr 1971, in dem der bisher höchste Stand der Schlachtungen erreicht worden war. Davon entfielen auf gewerbliche Schlachtungen 26,95 Mill. (- 1,0 %) und auf Hausschlachtungen 2,97 Mill. Tiere (- 11 %). Der prozentual kräftige Rückgang der Hausschlachtungen findet eine Erklärung darin, daß 1971 entgegen der seit Jahren beobachteten rückläufigen Tendenz, unter dem Eindruck eines großen Marktangebotes und dementsprechend gedrückter Preise, etwas vermehrt Schweine in den Haushaltungen der Erzeuger geschlachtet worden waren. Die Entwicklung ist 1972 fast umgekehrt

verlaufen, wobei der Rückgang gegenüber 1971, besonders vom Beginn des Jahres bis um die Jahresmitte, bedeutend größer war als in der zweiten Jahreshälfte. Im Berichtsquartal (September bis Ende November 1972) sind mit 6,88 Mill. nur geringfügig weniger Schweine gewerblich geschlachtet worden als in der entsprechenden Zeit 1971, während die Hausschlachtungen stärker zurückgingen.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht der von Dezember 1971 bis November 1972 geschlachteten Schweine, zu dessen Ermittlung seit Juli 1972 neben den Feststellungen aus kommunalen Schlachthöfen auch die Angaben aus den Versand- und Fleischwarenfabriken im ganzen Bundesgebiet herangezogen wurden, lag mit 87,7 kg um 0,6 kg höher als 1971.

### Rinder

Der Rindviehbestand hat sich nach dem Rückgang in den Jahren 1970 und 1971 leicht um rd. 195 000 gegenüber 1971 vergrößert. Mit rd. 13,8 Mill. Tieren insgesamt lag er um 1,4 % höher als im Vorjahr (im Norden des Bundesgebietes + 2,4 %, im Süden + 0,7 %). Überdurchschnittliche Bestandszunahmen wurden in Niedersachsen (+ 2,9 %), Schleswig-Holstein (+ 2,7 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 1,5 %), unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegende in Bayern (+ 1,0 %), Abnahmen in Hessen (- 0,5 %), Rheinland-Pfalz (- 1,1 %) und im Saarland (- 2,1 %) festgestellt. Die Bestandsverringerung in den letztgenannten drei Bundesländern mit überwiegender Stallhaltung in Kleinbeständen geht parallel mit einer anteilmäßig stärkeren Aufgabe der Rindviehhaltung überhaupt. Insgesamt wurden bei unterschiedlich starkem Rückgang in den Bundesländern noch rd. 742 000 Rindviehhalter gezählt, d.h. 44 000 weniger als 1971 (- 5,6 %) und rd. 750 000 (- 50 %) weniger als vor 20 Jahren.

Die Bestandszunahme gegenüber der Dezemberzählung 1971 betraf die meisten Alters- und Nutzungsklassen. Die gute Nachfrage nach Rindfleisch und der relativ gesicherte Absatz von Milch und Milcherzeugnissen gaben auf der Grundlage einer günstigen Versorgung mit wirtschaftseigenem und Zukaufsfutter genügend Anreize, so wenig wie nie zuvor Kälber zu schlachten, sondern diese als Mast- oder Zuchtvieh aufzuziehen. Mit 1,57 Mill. wurden rd. 90 000 "Kälber unter drei Monate alt" mehr gezählt als 1971 (+ 6,0 %), wobei diese Zunahmen ausschließlich auf die norddeutschen Länder entfielen (+ 14 %). Diese regional verschiedene Entwicklung gilt auch für die 5,43 Mill. Milchkühe, deren Zahl um 20 000 höher lag (+ 0,4 %) als vor einem Jahr, wobei die Zunahme im Norden (+ 1,6 %) die Abnahme im Süden (- 0,4 %) überwog. Zugewonnen auf 46 000 (+ 19,1 %) hat auch die Zahl der im Bundesgebiet nur regional etwas stärker vorkommenden Ammen- und Mutterkühe, die nicht für den Milchmarkt produzieren. Für den erwünschten stärkeren Kälberanfall von Bedeutung ist die Zunahme bei den Färsen (Kalbinnen oder Sterken) auf 687 000 (+ 2,0 %), bei denen die regionale Verteilung von Zu- bzw. Abnahme umgekehrt verlief wie bei den Milchkühen (im Norden - 1,9 %, im Süden + 5,3 %). Für eine künftig verbesserte Zufuhr zum Schlachtrindermarkt spricht auch die auf 1,38 Mill. angestiegene Zahl (+ 3,8 %) der Jungbullen "unter ein Jahr alt" wie des männlichen Jungviehs von "ein bis unter zwei Jahre alt", von dem mit 1,1 Mill. rd. 40 000 mehr gezählt wurden als vor Jahresfrist (+ 3,7 %). Nur wenig verändert war mit 1,66 Mill. der Bestand an weiblichem Jungvieh "bis zu einem Jahr alt" (+ 0,5 %), während der Rückgang auf 1,64 Mill. (- 2,3 %) beim weiblichen Jungvieh "bis zu zwei Jahren" wohl im Zusammenhang mit den kräftig angestiegenen Exporten zu betrachten ist. Einer Zunahme bei den nicht sehr zahlreichen, wohl nur zeitweilig zur Zucht benutzten Jungbullen (+ 5,6 %) steht eine Abnahme bei der für das Zählungsergebnis ebenfalls nicht ins Gewicht fallenden

Gruppe der zur Zucht benutzten älteren Bullen (- 2,4 %) gegenüber, wie auch die größere Zahl (+ 3,1 %) der älteren männlichen Schlachttiere die verminderte (- 2,7 %) bei den Schlacht- und Mastkühen mehr als aufwiegt.

Aus den Bestandsveränderungen, Schlachtungen und dem Außenhandelssaldo wurde wieder der Zugang an nutzbaren Kälbern von Dezember 1971 bis November 1972 berechnet. Er lag mit 5,59 Mill. Tieren erheblich niedriger als in den Vorjahren. Auf 100 Kühe und Färsen des Anfangsbestandes entfielen aber, wie im Vorjahr, 91,2 Kälber. Nach den relativ zahlreichen Kuhschlachtungen der Jahre 1969 bis 1971 nimmt sich die Zahl der Kuhschlachtungen 1972 mit 1,29 Mill. (rd. 220 000 weniger als 1971) bescheidener aus. Die Zahl der in den Kuhbestand aufrückenden Jungkühe war um 14 000 niedriger als 1971. Insgesamt sind die Schlachtungen beim weiblichen Jungvieh "bis zu zwei Jahre alt" stark eingeschränkt worden, während sich der Exportüberschuß auf über 31 000 (Vorjahr 12 000) erhöhte. Bei etwa gleich hohem Kälberexport (494 000) waren die Schlachtungen von Kälbern extrem niedrig. Bei den Jungbullen "bis zu zwei Jahren" stieg der Exportüberschuß auf rd. 90 000 (Vorjahr rd. 56 000).

### Pferde

Der Pferdebestand, der vor 20 Jahren noch über 1,36 Mill. Tiere umfaßte, war bis 1970 auf 253 000 zurückgegangen und ist in den letzten beiden Jahren wieder leicht angestiegen. Es wurden nunmehr 282 000 Pferde gezählt, d.h. 17 000 (+ 6 %) mehr als 1971, während die Zahl der Pferdehalter auf 114 000 (- 3,0 %) zurückging. Die noch vor einigen Jahren vorhandene Überalterung der Bestände hat inzwischen einer wesentlichen Verjüngung Platz gemacht.

Die Zunahmen gegenüber 1971 entfielen im wesentlichen auf die jüngeren Jahrgänge (12 bis 15 %), während der Bestand an über 14 Jahre alten Pferden zurückging (- 12 %) und bei den fünf- bis 14jährigen nur um 5 % zunahm. Die Mehrzahl entfällt auf Reitpferde und Ponys, die bei den amtlichen Zählungen nicht gesondert ausgewiesen werden; bei der Landwirtschaftszählung 1971 wurde ein knappes Drittel als "Arbeitspferde" bezeichnet.

Bei gleichbleibendem oder wachsendem Interesse für Reit- und Hobby-Pferde dürfte sich der Pferdebestand entsprechend entwickeln.

### Schafe und Ziegen

Der Schafbestand, der 1965 mit 797 000 seinen Tiefpunkt erreicht hatte und seitdem von Jahr zu Jahr langsam wieder angestiegen ist, betrug bei dieser Zählung rd. 902 000 Tiere, d.s. rd. 52 000 mehr (+ 6 %) als 1971. Mit Ausnahme von Hessen (- 3,5 %) wurden die Bestände in allen Bundesländern vergrößert, am meisten in Baden-Württemberg, Bayern (jeweils + 12 %) und in Nordrhein-Westfalen (+ 11 %). Auch die Zahl der Halter hat sich um rd. 2 500 (+ 5,2 %) auf 51 000 erhöht. Wie im Vorjahr konzentrierten sich die Zunahmen bei den Haltern auf Bayern und Baden-Württemberg (je + 13 %), während die Veränderungen in den übrigen Ländern weniger bedeutend waren, und in Schleswig-Holstein sogar ein leichter Rückgang verzeichnet wurde. Die Zunahmen gegenüber dem Vorjahr betrafen alle Alters- und Nutzungsgruppen mit Ausnahmen der über ein Jahr alten Hammel und nicht mehr zur Zucht benutzten Schafe. Die Vermehrung der Zuchtschafe und weiblichen Lämmer läßt den Schluß zu, daß die Schafhalter die Zukunft optimistisch beurteilen und eine weitere Aufstockung beabsichtigen.

Der Ziegenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 400 (- 8 %) auf rd. 40 000 vermindert, und die Zahl der Halter ist auf knapp 20 000 (- 11 %) zurückgegangen. Da die für die Bestandsentwicklung wichtige Zahl der über ein Jahr alten weiblichen Ziegen um rd. 4 000 (- 11 %) auf 31 000 vermindert wurde, wird die Abnahme weitergehen und auch nicht durch die leicht gestiegene Zahl der Lämmer (+ 5 %) aufgehalten werden.

### Geflügel und Bienen

Der gesamte Bestand an Hühnern, einschließlich Küken und Masthähnchen, blieb mit rd. 100 Mill. gegenüber dem Vorjahr fast gleich, während die Zahl der Halter um 107 000 auf 1,05 Mill. (- 9,2 %) zurückging. Danach hat in den letzten acht Jahren etwa jeder zweite Betrieb die Hühnerhaltung aufgegeben. Im Norden des Bundesgebietes stand eine zurückgegangene Zahl der Halter einem leicht gestiegenen Bestand gegenüber, während im Süden, besonders in Rheinland-Pfalz, Hessen und im Saarland sowohl Haltungen wie Bestände rückläufig waren. Gegenüber 1971 weist die Altersklasse "Legehennen über ein Jahr" mit 30,44 Mill. eine Steigerung um fast 2 Mill. (+ 6,5 %) aus, die im Norden wesentlich höher lag (+ 15 %), während im Süden weniger als 1971 gezählt wurden (- 3 %). Der Rückgang der Junghennen im Alter von "1/2 bis unter einem Jahr" auf 30,17 Mill. (- 7 %) zeigt die Konsequenz eines hohen Eierangebotes und gedrückter Preise. Auch der mit 15,77 Mill. etwas verringerte Bestand (- 0,8 %) an "zur Aufzucht als Legehennen bestimmten Küken und Junghennen unter 1/2 Jahr" bestätigt die in der Statistik über Bruteiereinlagen und Kükenschlupf bereits festgestellte Abkehr von einer überhöhten Produktion. Bei den Schlacht- und Masthähnchen hat sich die Tendenz zur Ausweitung nicht mehr so stark fortgesetzt. Mit 22,63 Mill. war der Bestand nur um rd. 600 000 (+ 2,7 %) größer als 1971, die Zuwachsquote also geringer als in den letzten Jahren. Beim übrigen Mastgeflügel gingen mit Ausnahme des Gänsebestandes (+ 4 %) sowohl Halter- wie Bestandszahlen gegenüber dem Vorjahr wieder zurück. Für die in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedliche Entwicklung scheint die Gunst der regionalen Standortbedingungen ausschlaggebend zu sein. Aus dem Rahmen fällt nur eine kräftige Bestandsvermehrung bei Gänsen in Niedersachsen (+ 20 %) und bei Truthühnern in Nordrhein-Westfalen (+ 22 %). Bei einer Betrachtung der langjährigen Entwicklung wird deutlich, daß die in Großbeständen fast industriell betriebene Haltung von Mast- und Truthühnern enorm zu-, die von Wassergeflügel aber abgenommen hat.

Die Zahl der Bienenvölker ist auf 948 000 (- 4 %) zurückgegangen.

1. Pferde \*)

Jahr Land	Einheit <sup>1)</sup>	Pferde						
		insgesamt	von ... bis unter ... Jahre					
			0 - 1 (Fohlen)	1 - 3	3 - 5	5 - 14	14 und älter	
1964	1 000	416,8	15,7	27,2	34,0	223,4	116,4	
1965	1 000	359,8	15,4	26,6	32,5	184,4	100,9	
1966	1 000	312,1	16,3	26,7	34,0	150,5	84,6	
1967	1 000	283,2	17,4	28,8	34,8	131,3	70,8	
1968	1 000	263,6	18,9	31,2	35,5	118,7	59,3	
1969	1 000	254,0	20,7	34,3	39,3	111,7	48,0	
1970	1 000	252,5	23,1	38,8	44,9	106,6	39,2	
1971	1 000	265,3	26,8	45,0	51,6	108,7	33,1	
1972	1 000	282,0	30,9	50,2	57,9	113,9	29,1	
	%	+ 6,3	+ 15,1	+ 11,5	+ 12,3	+ 4,8	- 12,1	
nach Ländern								
Schleswig-	1972	1 000	23,2	3,6	5,0	4,9	8,1	1,6
Holstein	1971	1 000	20,4	3,0	4,3	4,1	7,2	1,8
	%		+ 13,6	+ 21,9	+ 15,4	+ 19,6	+ 11,9	- 11,4
Hamburg	1972	1 000	2,5	0,2	0,4	0,5	1,2	0,1
	1971	1 000	2,2	0,1	0,4	0,4	1,1	0,1
	%		+ 13,0	+ 22,0	+ 15,5	+ 19,5	+ 12,0	- 13,3
Nieder-	1972	1 000	66,5	8,4	12,6	12,6	25,5	7,4
sachsen	1971	1 000	63,8	7,4	11,6	11,4	25,1	8,3
	%		+ 4,2	+ 14,0	+ 8,1	+ 10,4	+ 1,4	- 10,4
Bremen	1972	1 000	1,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,1
	1971	1 000	1,0	0,1	0,2	0,2	0,4	0,1
	%		+ 4,7	+ 13,7	+ 8,2	+ 10,5	+ 0,8	- 10,5
Nordrhein-	1972	1 000	71,8	8,2	13,5	14,9	29,7	5,5
Westfalen	1971	1 000	66,7	7,5	11,9	13,3	27,6	6,4
	%		+ 7,6	+ 9,6	+ 13,1	+ 11,8	+ 7,5	- 13,6
Hessen	1972	1 000	24,0	2,3	4,3	5,9	8,9	2,6
	1971	1 000	23,1	2,0	3,8	5,8	8,5	3,0
	%		+ 4,0	+ 13,0	+ 12,2	+ 2,9	+ 4,7	- 12,1
Rheinland-	1972	1 000	16,8	1,4	2,5	3,6	6,9	2,4
Pfalz	1971	1 000	16,5	1,2	2,2	3,1	7,2	2,9
	%		+ 1,7	+ 18,1	+ 12,3	+ 16,9	- 3,6	- 16,2
Baden-	1972	1 000	32,6	2,8	4,5	6,0	14,9	4,4
Württemberg.	1971	1 000	30,3	2,3	4,0	5,1	14,0	5,0
	%		+ 7,6	+ 22,1	+ 12,6	+ 19,2	+ 6,5	- 11,6
Bayern	1972	1 000	38,2	3,6	6,0	7,7	16,4	4,5
	1971	1 000	36,2	3,0	5,4	6,9	15,8	5,2
	%		+ 5,5	+ 18,6	+ 11,6	+ 11,9	+ 4,0	- 12,8
Saarland	1972	1 000	3,5	0,4	0,7	1,1	1,0	0,3
	1971	1 000	3,0	0,3	0,7	0,9	0,9	0,2
	%		+ 14,4	+ 25,3	+ 10,1	+ 19,1	+ 9,6	+ 13,1
Berlin	1972	1 000	2,0	0,0	0,4	0,4	1,0	0,1
(West)	1971	1 000	2,0	0,0	0,4	0,4	1,0	0,1
	%		-	-	-	-	-	-

\*) 1972 vorläufiges Ergebnis.

1) Die Angaben in Prozent (%) stellen die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegen 1971 dar.

Lfd. Nr.	Jahr — Land	Einheit <sup>1)</sup>	Rindvieh insgesamt	Kälber unter 3 Monaten	Jung		
					3 Monate bis unter 1 Jahr		1 bis
					männlich	weiblich	zur Zucht benutzte Bullen
1	1964	1 000	13 053,3	1 573,1	1 032,4	1 620,7	20,2
2	1965	1 000	13 680,2	1 680,3	1 152,9	1 666,7	19,9
3	1966	1 000	13 973,3	1 647,1	1 220,2	1 735,6	18,1
4	1967	1 000	13 981,2	1 620,9	1 185,4	1 739,9	17,5
5	1968	1 000	14 061,2	1 558,1	1 260,8	1 767,1	16,5
6	1969	1 000	14 285,9	1 565,9	1 358,7	1 771,6	17,3
7	1970	1 000	14 026,0	1 525,9	1 368,5	1 728,0	16,3
8	1971	1 000	13 637,7	1 485,6	1 328,5	1 650,5	15,6
9	1972	1 000	13 832,9	1 574,2	1 379,6	1 659,5	16,4
10		%	+ 1,4	+ 6,0	+ 3,8	+ 0,5	+ 5,6
nach							
11	Schleswig-	1972 1 000	1 400,2	208,5	143,6	181,4	1,1
12	Holstein	1971 1 000	1 363,8	183,8	135,2	181,1	1,3
13		%	+ 2,7	+ 13,4	+ 6,2	+ 0,2	- 18,4
14	Hamburg	1972 1 000	15,7	2,5	1,6	1,7	0,0
15		1971 1 000	15,5	2,2	1,5	1,7	0,0
16		%	+ 0,9	+ 13,4	+ 6,2	+ 0,2	- 17,9
17	Nieder-	1972 1 000	2 784,9	326,6	260,4	371,0	3,1
18	sachsen	1971 1 000	2 707,6	275,5	243,5	377,2	2,8
19		%	+ 2,9	+ 18,5	+ 6,9	- 1,6	+ 11,1
20	Bremen	1972 1 000	16,6	1,6	1,6	1,7	0,0
21		1971 1 000	16,3	1,3	1,5	1,7	0,0
22		%	+ 2,3	+ 18,5	+ 7,0	- 1,6	+ 10,0
23	Nordrhein-	1972 1 000	1 865,6	192,9	179,2	229,3	3,5
24	Westfalen	1971 1 000	1 838,6	178,3	167,4	230,3	3,3
25		%	+ 1,5	+ 8,2	+ 7,1	- 0,4	+ 6,3
26	Hessen	1972 1 000	878,6	82,8	94,5	114,4	1,3
27		1971 1 000	882,8	83,5	96,2	119,6	1,3
28		%	- 0,5	- 0,9	- 1,8	- 4,3	- 4,5
29	Rheinland-	1972 1 000	677,7	67,0	73,0	88,1	0,5
30	Pfalz	1971 1 000	685,6	68,1	75,9	89,9	0,5
31		%	- 1,1	- 1,6	- 3,8	- 2,1	- 14,8
32	Baden-	1972 1 000	1 813,0	213,6	191,6	200,8	2,8
33	Württemberg	1971 1 000	1 788,4	215,5	184,4	194,1	2,0
34		%	+ 1,4	- 0,9	+ 3,9	+ 3,5	+ 42,4
35	Bayern	1972 1 000	4 307,6	472,2	426,4	462,7	3,9
36		1971 1 000	4 264,4	470,6	414,7	445,6	4,0
37		%	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 3,8	- 1,9
38	Saarland	1972 1 000	71,5	6,5	7,6	8,2	0,1
39		1971 1 000	73,1	6,5	8,2	9,2	0,2
40		%	- 2,1	- 0,2	- 6,6	- 10,6	- 22,2
41	Berlin (West)	1972 1 000	1,5	0,2	0,1	0,0	0,0
42		1971 1 000	1,5	0,2	0,1	0,0	0,0
43		%	-	-	-	-	-

\*) 1972 vorläufiges Ergebnis.

1) Die Angaben in Prozent (%) stellen die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegen 1971 dar.



vieh \*)

vieh		2 Jahre und ältere Tiere						Lfd. Nr.
unter 2 Jahre		Bullen, Stiere und Ochsen		Färsen, Kalbinnen, Sterken	Milchkühe	Ammen- und Mutterkühe	alle übrigen Kühe (Schlacht- und Mastkühe)	
übriges Jungvieh		zur Zucht benutzte Bullen	Schlacht- und Masttiere, Zugochsen und Zugstiere					
männlich	weiblich							
638,8	1 503,7	40,7	153,9	591,0	5 816,4	.	62,6	1
774,4	1 599,8	40,2	178,8	645,0	5 853,5	.	68,7	2
883,6	1 671,0	38,3	167,8	658,8	5 858,7	.	74,0	3
871,2	1 704,6	36,4	173,2	686,0	5 865,6	.	80,5	4
905,9	1 709,5	34,1	176,8	678,3	5 878,2	.	75,8	5
1 014,8	1 727,1	33,0	186,1	675,3	5 848,3	.	87,9	6
1 084,9	1 733,1	31,3	196,4	675,4	5 560,8	32,0	73,4	7
1 079,7	1 677,5	27,8	189,9	673,5	5 414,3	39,0	55,9	8
1 119,8	1 638,3	27,1	195,8	687,3	5 434,0	46,5	54,4	9
+ 3,7	- 2,3	- 2,4	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 19,1	- 2,7	10
Ländern								
89,0	187,6	2,1	22,2	65,8	487,8	5,9	5,2	11
86,9	196,7	1,8	20,6	70,9	477,2	4,3	4,0	12
+ 2,5	- 4,6	+ 15,5	+ 7,8	- 7,1	+ 2,2	+ 36,1	+ 28,8	13
1,4	2,0	0,0	0,6	1,1	4,5	0,2	0,1	14
1,4	2,1	0,0	0,6	1,3	4,4	0,1	0,3	15
+ 2,5	- 4,6	+ 15,4	- 0,3	- 12,6	+ 2,2	+ 35,8	x	16
174,4	396,7	3,6	69,5	142,5	1 014,5	15,2	7,4	17
167,3	410,4	3,6	68,9	145,9	991,6	13,4	7,5	18
+ 4,3	- 3,3	- 1,1	+ 0,9	- 2,3	+ 2,3	+ 14,1	- 0,9	19
1,8	2,3	0,1	1,1	1,3	4,9	0,1	0,1	20
1,8	2,4	0,1	1,1	1,4	4,8	0,1	0,1	21
+ 4,2	- 3,6	- 1,7	- 1,3	- 3,6	+ 2,3	+ 14,4	- 9,6	22
147,7	258,6	4,8	36,8	87,9	702,3	14,2	8,5	23
141,4	268,3	4,7	36,7	84,9	701,8	12,2	9,3	24
+ 4,5	- 3,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,5	+ 0,1	+ 15,8	- 9,1	25
75,5	116,1	1,7	9,0	46,2	331,3	1,1	4,8	26
72,3	116,8	1,7	8,2	43,6	334,0	1,1	4,4	27
+ 4,5	- 0,7	- 2,8	+ 9,8	+ 5,9	- 0,8	- 0,8	+ 8,7	28
62,3	82,0	1,3	14,0	32,6	250,8	3,4	2,9	29
65,7	85,9	1,4	10,3	29,1	252,4	2,6	3,8	30
- 5,2	- 4,5	- 11,4	+ 36,4	+ 11,9	- 0,7	+ 30,4	- 23,6	31
186,2	180,0	6,9	14,6	84,1	718,5	3,6	10,3	32
178,8	182,1	7,4	15,1	77,9	718,1	2,5	10,6	33
+ 4,1	- 1,1	- 6,8	- 3,5	+ 8,0	+ 0,0	+ 45,0	- 3,1	34
374,5	404,5	6,5	26,6	222,6	1 890,9	2,2	14,5	35
357,2	404,0	6,7	27,1	215,9	1 901,1	2,2	15,3	36
+ 4,8	+ 0,1	- 3,2	- 1,7	+ 3,1	- 0,5	+ 3,6	- 4,8	37
6,8	8,5	0,2	1,5	3,2	27,9	0,6	0,5	38
6,8	8,7	0,3	1,4	2,6	28,2	0,6	0,5	39
- 1,0	- 3,1	- 15,5	+ 7,6	+ 21,8	- 1,0	+ 6,4	+ 1,3	40
0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,8	.	0,1	41
0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,8	.	0,1	42
-	-	-	-	-	-	-	-	43

## 3. Schwei

Lfd. Nr.	Jahr Land		Einheit <sup>1)</sup>	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- und Mastschweine 1/2 Jahr und älter
1	1964		1 000	18 146,4	5 083,0	8 497,5	2 873,1
2	1965		1 000	17 722,9	4 925,6	8 374,4	2 747,9
3	1966		1 000	17 682,0	4 836,3	8 464,0	2 629,8
4	1967		1 000	19 032,5	5 107,5	9 217,7	2 800,9
5	1968		1 000	18 731,8	4 783,8	9 287,7	2 795,4
6	1969		1 000	19 323,2	5 143,2	9 565,3	2 575,6
7	1970		1 000	20 968,9	5 657,9	10 357,0	2 754,9
8	1971		1 000	19 984,5	5 158,9	10 018,3	2 711,9
9	1972		1 000	19 988,9	5 182,3	10 148,7	2 531,2
10			%	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 6,7
nach							
11	Schleswig-	1972	1 000	1 587,1	425,8	860,1	134,1
12	Holstein	1971	1 000	1 667,2	434,9	891,5	164,6
13			%	- 4,8	- 2,1	- 3,5	- 18,5
14	Hamburg	1972	1 000	14,7	3,9	5,6	3,6
15		1971	1 000	16,1	4,0	5,8	4,6
16			%	- 8,6	- 2,1	- 3,5	- 22,1
17	Nieder-	1972	1 000	5 804,9	1 446,4	3 072,8	631,5
18	sachsen	1971	1 000	5 905,5	1 494,8	3 076,1	691,7
19			%	- 1,7	- 3,2	- 0,1	- 8,7
20	Bremen	1972	1 000	7,8	1,9	3,3	1,6
21		1971	1 000	8,1	2,0	3,3	1,8
22			%	- 3,7	- 3,2	- 0,1	- 14,2
23	Nordrhein-	1972	1 000	4 308,0	1 071,8	2 102,0	668,3
24	Westfalen	1971	1 000	4 198,8	1 041,0	2 012,5	694,3
25			%	+ 2,6	+ 3,0	+ 4,4	- 3,7
26	Hessen	1972	1 000	1 409,3	321,0	695,1	269,1
27		1971	1 000	1 393,3	317,0	673,5	281,8
28			%	+ 1,1	+ 1,3	+ 3,2	- 4,5
29	Rheinland-	1972	1 000	743,5	188,2	379,9	103,5
30	Pfalz	1971	1 000	741,5	181,5	372,6	116,1
31			%	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,0	- 10,8
32	Baden-	1972	1 000	2 147,5	650,7	989,9	275,8
33	Württemberg	1971	1 000	2 107,0	625,2	971,5	285,0
34			%	+ 1,9	+ 4,1	+ 1,9	- 3,2
35	Bayern	1972	1 000	3 881,6	1 056,1	2 000,0	422,6
36		1971	1 000	3 859,9	1 041,8	1 969,8	450,9
37			%	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,5	- 6,3
38	Saarland	1972	1 000	75,2	15,8	36,8	15,9
39		1971	1 000	77,7	16,2	38,4	15,9
40			%	- 3,3	- 2,1	- 4,2	- 0,5
41	Berlin	1972	1 000	9,4	0,6	3,2	5,2
42	(West)	1971	1 000	9,4	0,6	3,2	5,2
43			%	-	-	-	-

\*) 1972 vorläufiges Ergebnis.

1) Die Angaben in Prozent (%) stellen die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegen 1971 dar.

ne\*)

Zuchtsauen							Eber 1/2 Jahr und älter	Lfd. Nr.
insgesamt	1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter		zusammen			
	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig		
1 644,4	195,0	136,1	789,3	524,0	984,3	660,1	48,4	1
1 626,3	192,4	131,4	787,4	515,1	979,7	646,5	48,7	2
1 701,5	223,5	139,0	831,9	507,0	1 055,4	646,1	50,4	3
1 851,4	244,7	151,3	902,0	553,5	1 146,7	704,8	54,9	4
1 807,2	215,8	135,5	905,7	550,1	1 121,6	685,6	57,6	5
1 977,0	261,2	155,0	977,8	583,0	1 239,0	738,0	62,2	6
2 131,5	273,3	175,3	1 033,2	649,7	1 306,5	825,0	67,6	7
2 028,1	248,4	158,3	1 017,0	604,3	1 265,5	762,6	67,4	8
2 058,5	258,7	166,8	1 022,0	611,0	1 280,7	777,9	68,2	9
+ 1,5	+ 4,1	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,2	10

## Ländern

160,4	22,9	16,1	76,9	44,6	99,7	60,7	6,7	11
169,4	21,7	15,5	84,6	47,7	106,3	63,2	6,8	12
- 5,3	+ 5,5	+ 3,8	- 9,1	- 6,4	- 6,2	- 3,9	- 1,9	13
1,6	0,3	0,1	0,9	0,3	1,2	0,4	0,1	14
1,7	0,3	0,1	1,0	0,3	1,2	0,4	0,1	15
- 5,3	+ 5,5	+ 4,0	- 9,1	- 6,4	- 5,8	- 4,0	- 2,5	16
635,5	78,4	51,4	321,8	183,9	400,2	235,3	18,7	17
624,5	76,3	49,1	315,7	183,4	392,0	232,5	18,5	18
+ 1,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 2,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,2	19
1,0	0,1	0,2	0,5	0,2	0,6	0,4	0,0	20
1,0	0,1	0,2	0,5	0,2	0,6	0,4	0,0	21
+ 2,3	+ 2,9	+ 4,8	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,5	-	22
451,6	57,3	41,7	227,4	125,2	284,7	166,9	14,3	23
437,3	54,1	39,9	221,8	121,5	275,8	161,4	13,7	24
+ 3,3	+ 5,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,8	25
119,5	17,9	11,5	56,1	34,1	74,0	45,6	4,5	26
116,4	16,8	10,1	56,0	33,5	72,8	43,6	4,6	27
+ 2,7	+ 6,1	+ 13,6	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 4,5	- 2,0	28
69,6	9,0	6,1	33,3	21,2	42,3	27,3	2,4	29
68,8	9,0	6,2	33,3	20,3	42,4	26,5	2,4	30
+ 1,0	- 0,4	- 2,1	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	+ 3,0	- 1,9	31
223,0	28,6	15,2	102,1	77,1	130,7	92,4	8,0	32
217,3	27,3	14,0	101,4	74,6	128,7	88,6	8,0	33
+ 2,6	+ 4,9	+ 8,7	+ 0,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 4,2	- 0,4	34
389,6	43,6	23,9	199,8	122,3	243,4	146,2	13,3	35
384,6	41,9	22,6	199,5	120,6	241,4	143,2	12,9	36
+ 1,3	+ 4,1	+ 5,9	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,1	37
6,4	0,8	0,7	3,0	2,0	3,7	2,7	0,3	38
6,9	1,0	0,7	3,2	2,1	4,1	2,7	0,3	39
- 6,7	- 20,6	+ 4,9	- 6,0	- 5,1	- 9,4	- 2,7	- 5,2	40
0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	41
0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	42
-	-	-	-	-	-	-	-	43



## Ziegen\*)

		Ziegen			Lfd. Nr.
älter	insgesamt	unter 1 Jahr einschl. Lämmer	1 Jahr und älter		
Hämmer und übrige Schafe			männlich	weiblich	
109,3	150,3	13,0	5,4	131,9	1
90,1	121,6	10,4	4,7	106,5	2
91,0	105,0	10,2	4,2	90,7	3
86,5	89,2	9,3	3,7	76,2	4
79,1	74,6	7,6	3,5	63,6	5
80,5	60,3	6,2	3,4	50,7	6
79,7	50,0	5,5	3,1	41,4	7
75,6	43,2	5,2	3,1	34,9	8
71,6	39,9	5,5	3,3	31,1	9
- 5,3	- 7,8	+ 5,3	+ 5,7	- 11,0	10
Ländern					
2,3	0,8	0,2	0,1	0,5	11
2,3	0,8	0,2	0,1	0,5	12
- 0,1	+ 7,5	- 4,9	+ 6,5	+ 12,1	13
0,4	0,1	0,0	0,0	0,1	14
0,4	0,1	0,0	0,0	0,1	15
+ 1,1	+ 3,4	-	- 5,3	+ 6,1	16
8,7	3,0	0,4	0,3	2,3	17
9,3	3,3	0,4	0,3	2,7	18
- 6,8	- 9,7	+ 2,0	+ 6,9	- 13,0	19
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	20
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	21
- 7,1	- 7,1	-	-	- 11,1	22
18,2	3,0	0,5	0,5	2,0	23
18,3	3,1	0,4	0,4	2,4	24
- 0,6	- 3,3	+ 18,9	+ 34,0	- 13,0	25
7,6	2,9	0,3	0,2	2,3	26
9,1	3,3	0,3	0,2	2,8	27
- 17,2	- 12,0	+ 30,8	+ 9,9	- 17,5	28
4,9	1,1	0,1	0,2	0,8	29
7,0	1,3	0,1	0,2	1,0	30
- 30,2	- 15,9	+ 2,7	+ 1,3	- 20,4	31
13,6	17,6	2,2	1,3	14,1	32
14,3	18,8	2,2	1,3	15,4	33
- 4,8	- 6,3	+ 3,9	+ 0,8	- 8,4	34
15,0	10,7	1,7	0,6	8,4	35
13,4	11,9	1,7	0,6	9,6	36
+ 11,8	- 10,1	+ 2,8	- 2,7	- 12,8	37
0,5	0,5	0,0	0,0	0,4	38
1,0	0,5	0,1	0,0	0,4	39
x	- 2,4	- 18,9	+ 22,2	- 2,4	40
0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	41
0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	42
					43

## 5. Federvieh und

Lfd. Nr.	Jahr — Land	Einheit <sup>1)</sup>	Hüh (ohne Trut-, Perl- und Hen		
			insgesamt	Legehennen	
				1 Jahr und älter	1/2 bis unter 1 Jahr
1	1964	1 000	77 563,4	29 860,4	32 594,4
2	1965	1 000	82 295,8	30 823,0	31 416,6
3	1966	1 000	89 127,8	30 437,9	32 327,8
4	1967	1 000	88 556,3	30 535,9	31 964,8
5	1968	1 000	89 104,2	30 245,5	30 760,0
6	1969	1 000	96 313,6	30 010,3	32 812,9
7	1970	1 000	98 600,7	29 614,7	32 256,6
8	1971	1 000	99 529,7	28 578,2	32 376,3
9	1972	1 000	99 569,6	30 439,7	30 173,6
10		%	+ 0,0	+ 6,5	- 6,8
nach					
11	Schleswig-	1972	1 000	4 930,4	1 563,1
12	Holstein	1971	1 000	4 946,1	1 720,8
13		%	- 0,3	- 9,2	- 0,8
14	Hamburg	1972	1 000	144,0	70,3
15		1971	1 000	148,5	77,4
16		%	- 3,0	- 9,2	- 0,8
17	Nieder-	1972	1 000	36 044,6	9 263,4
18	sachsen	1971	1 000	33 897,5	7 222,9
19		%	+ 6,3	+ 28,3	- 9,4
20	Bremen	1972	1 000	78,1	42,5
21		1971	1 000	71,9	33,1
22		%	+ 8,6	+ 28,2	- 9,4
23	Nordrhein-	1972	1 000	19 661,6	6 597,8
24	Westfalen	1971	1 000	20 865,2	6 211,0
25		%	- 5,8	+ 6,2	- 9,2
26	Hessen	1972	1 000	5 584,8	2 205,2
27		1971	1 000	6 226,2	1 972,6
28		%	- 10,3	+ 11,8	- 21,8
29	Rheinland-	1972	1 000	4 933,3	1 842,5
30	Pfalz	1971	1 000	5 096,0	1 726,8
31		%	- 3,2	+ 6,7	- 12,5
32	Baden-	1972	1 000	9 102,3	3 564,6
33	Württemberg	1971	1 000	9 128,8	3 581,4
34		%	- 0,3	- 0,5	+ 0,5
35	Bayern	1972	1 000	18 028,1	4 740,3
36		1971	1 000	18 034,7	5 438,6
37		%	- 0,0	- 12,8	+ 4,5
38	Saarland	1972	1 000	807,9	350,5
39		1971	1 000	860,2	394,0
40		%	- 6,1	- 11,0	- 1,5
41	Berlin	1972	1 000	254,7	199,5
42	(West)	1971	1 000	254,7	199,5
43		%	-	-	-

\*) 1972 vorläufiges Ergebnis.

1) Die Angaben in Prozent (%) stellen die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegen 1971 dar.

Bienenvölker\*)

ner Zwerghühner)			Gänse	Enten	Truthühner	Bienenvölker	Lfd. Nr.
nen	Schlacht- und Masthähne und -hühner einschl. der hierfür bestimmten Küken	sonstige Hähne					
zur Aufzucht als Legehennen bestimmte Küken und Junghennen unter 1/2 Jahr							
6 369,6	7 393,2	1 345,7	1 007,9	1 660,4	384,9	1 203,3	1
9 169,7	9 705,4	1 181,2	908,0	1 666,2	375,8	1 220,4	2
10 482,8	14 768,3	1 111,0	829,1	1 652,1	389,1	1 122,2	3
11 348,3	13 693,9	1 013,4	732,1	1 634,1	465,4	1 041,3	4
12 807,1	14 399,3	892,3	626,7	1 657,4	477,4	1 092,2	5
16 037,4	16 603,4	849,5	506,6	1 520,3	613,6	994,4	6
15 207,9	20 725,7	795,8	490,8	1 610,0	843,7	984,0	7
15 900,3	22 035,0	639,9	414,0	1 469,5	767,8	989,2	8
15 765,9	22 629,7	560,7	430,8	1 408,4	700,9	947,6	9
- 0,8	+ 2,7	- 12,4	+ 4,0	- 4,2	- 8,7	- 4,2	10
Ländern							
721,1	1 052,7	39,9	39,7	117,6	63,7	34,2	11
539,4	1 072,4	46,9	41,7	128,7	77,6	37,3	12
+ 33,7	- 1,8	- 15,0	- 4,9	- 8,7	- 17,9	- 8,2	13
13,1	1,9	0,7	1,5	2,2	2,2	3,6	14
9,8	2,0	0,8	1,6	2,6	2,2	3,9	15
+ 33,7	- 1,8	- 15,0	- 7,9	- 15,2	+ 0,1	- 8,2	16
5 870,3	11 024,2	105,3	125,2	695,4	313,3	67,9	17
5 173,2	10 572,7	134,7	104,6	721,3	389,4	70,0	18
+ 13,5	+ 4,3	- 21,8	+ 19,7	- 3,6	- 19,6	- 3,1	19
2,1	1,0	0,7	0,6	2,5	0,1	1,5	20
1,9	1,0	0,9	0,5	2,6	0,2	1,5	21
+ 13,5	+ 4,3	- 21,8	+ 19,8	- 3,6	- 19,5	- 3,1	22
4 065,9	3 155,8	81,1	86,6	192,1	123,9	78,0	23
5 091,9	3 113,2	106,0	88,5	198,2	101,4	83,9	24
- 20,1	+ 1,4	- 23,5	- 2,2	- 3,1	+ 22,3	- 7,1	25
821,2	543,6	49,4	11,7	57,7	16,6	78,6	26
964,9	719,9	54,7	11,5	54,0	26,1	82,5	27
- 14,9	- 24,5	- 9,8	+ 2,4	+ 6,8	- 36,5	- 4,7	28
534,6	548,3	17,5	7,3	22,2	5,2	50,3	29
470,8	602,9	21,7	7,9	25,4	6,0	55,7	30
+ 13,5	- 9,1	- 19,2	- 7,5	- 12,5	- 13,6	- 9,7	31
1 316,4	649,4	97,1	25,7	76,4	56,5	245,6	32
1 314,3	672,5	103,4	25,2	72,5	50,8	250,5	33
+ 0,2	- 3,4	- 6,1	+ 2,0	+ 5,4	+ 11,1	- 2,0	34
2 287,0	5 587,2	165,9	130,5	237,7	117,6	365,1	35
2 215,8	5 192,7	167,2	130,7	259,2	112,6	379,5	36
+ 3,2	+ 7,6	- 0,8	- 0,2	- 8,3	+ 4,5	- 3,8	37
133,0	64,7	2,9	1,7	4,1	1,7	18,5	38
117,1	84,9	3,4	1,5	4,2	1,5	20,1	39
+ 13,6	- 23,8	- 14,1	+ 14,3	- 3,3	+ 8,4	- 7,7	40
1,3	0,8	0,2	0,2	0,6	0,0	4,4	41
1,3	0,8	0,2	0,2	0,6	0,0	4,4	42
-	-	-	-	-	-	-	43

## 6. Viehhalter\*)

Jahr Land	Ein- heit <sup>1)</sup>	Pferde-	Rindvieh-			Schweine-	Schaf-	Ziegen-	Hühner-	Gänse-	Enten-	Trut- hühner-
			insge- samt	Milch- kuh-	Ammen- und Mutter- kuh-							
halter												
1964	1 000	283,9	1 091,6	.	.	1 456,5	44,9	88,9	2 165,4	147,6	187,4	51,3
1965	1 000	240,3	1 051,6	1 000,5	.	1 349,3	41,9	70,6	1 980,8	130,4	176,1	44,7
1966	1 000	203,1	1 022,2	.	.	1 308,7	42,5	59,4	1 904,8	117,5	178,6	40,6
1967	1 000	175,4	991,5	.	.	1 273,1	43,9	49,4	1 771,5	103,5	176,8	35,1
1968	1 000	153,4	955,3	.	.	1 178,9	45,2	40,5	1 632,8	88,4	164,8	30,2
1969	1 000	136,3	905,5	837,7	.	1 086,3	45,6	32,3	1 450,6	69,1	137,6	23,0
1970	1 000	123,3	843,0	757,5	5,1	1 028,5	47,1	26,3	1 304,6	62,1	128,1	20,0
1971	1 000	117,9	786,2	707,7	6,2	930,5	48,3	22,0	1 160,7	50,6	111,3	16,4
1972	1 000	114,4	742,5	660,5	7,3	869,8	50,7	19,7	1 053,8	46,6	102,2	14,5
	%	- 3,0	- 5,6	- 6,7	+16,5	- 6,5	+ 5,2	- 10,5	- 9,2	- 7,9	- 8,1	- 11,5
nach Ländern												
Schlesw.- Holst.	1972 1 000	6,8	32,0	24,9	0,7	33,0	4,4	0,4	50,9	4,4	11,8	1,3
	1971 1 000	6,3	33,7	29,5	0,7	37,1	4,5	0,4	58,8	4,8	13,9	1,3
	%	+ 7,2	- 4,9	- 15,5	+ 3,5	- 11,2	- 1,9	+ 8,1	- 13,3	- 7,9	- 15,2	+ 0,1
Hamburg	1972 1 000	1,0	0,6	0,3	0,0	0,8	0,1	0,0	3,6	0,1	0,3	0,0
	1971 1 000	1,0	0,6	0,4	0,0	0,9	0,1	0,0	4,1	0,1	0,3	0,0
	%	+ 7,2	- 4,9	- 15,6	+ 2,8	- 11,2	- 2,3	+ 7,0	- 13,3	- 5,1	- 8,7	- 17,2
Nieder- sachsen	1972 1 000	27,2	121,7	105,8	2,1	167,3	11,3	1,7	183,4	10,7	32,0	2,9
	1971 1 000	28,6	127,9	112,4	1,9	179,4	11,1	1,9	199,8	11,3	34,9	3,5
	%	- 4,8	- 4,8	- 5,9	+10,0	- 6,8	+ 1,8	- 11,1	- 8,2	- 4,6	- 8,4	- 15,2
Bremen	1972 1 000	0,3	0,4	0,4	0,0	0,5	0,1	0,0	3,0	0,1	0,3	0,0
	1971 1 000	0,3	0,5	0,4	0,0	0,5	0,1	0,0	3,3	0,1	0,4	0,0
	%	- 5,2	- 5,1	- 5,8	+10,5	- 6,9	+ 1,3	- 14,3	- 8,2	- 4,8	- 8,5	- 17,9
Nordrh.- Westf.	1972 1 000	26,7	93,6	75,6	2,5	114,7	12,7	1,6	149,9	8,3	18,1	1,8
	1971 1 000	27,3	99,3	81,1	2,2	124,1	12,2	1,8	169,4	9,0	20,1	2,1
	%	- 2,3	- 5,7	- 6,8	+15,0	- 7,6	+ 3,6	- 9,7	- 11,5	- 6,9	- 10,0	- 14,3
Hessen	1972 1 000	10,5	63,6	55,1	0,1	92,0	4,7	1,5	98,6	1,6	7,0	1,0
	1971 1 000	10,9	68,6	59,5	0,1	98,4	4,4	1,8	111,0	1,8	8,0	1,1
	%	- 3,8	- 7,4	- 7,3	- 7,6	- 6,6	+ 5,2	- 17,2	- 11,2	- 7,7	- 13,1	- 15,6
Rheinld.- Pfalz	1972 1 000	9,1	49,8	42,9	0,8	62,2	2,6	0,6	69,7	1,4	2,9	0,8
	1971 1 000	9,7	54,6	47,2	0,5	67,9	2,5	0,7	84,3	1,5	3,5	0,9
	%	- 5,5	- 8,9	- 9,1	+43,4	- 8,4	+ 1,2	- 21,1	- 17,3	- 3,5	- 16,0	- 11,8
Baden- Württbg.	1972 1 000	14,7	124,9	112,3	0,9	154,1	5,6	8,6	223,1	3,8	10,1	2,3
	1971 1 000	15,2	130,4	119,5	0,7	162,1	5,0	9,4	235,0	4,2	10,4	2,6
	%	- 3,5	- 4,2	- 6,0	+38,5	- 5,0	+ 12,9	- 8,6	- 5,1	- 8,5	- 2,9	- 11,4
Bayern	1972 1 000	16,0	250,8	239,0	0,1	237,6	8,5	5,1	255,7	15,6	19,0	4,1
	1971 1 000	16,5	264,8	253,4	0,1	251,4	7,5	5,8	276,8	17,5	19,0	4,5
	%	- 3,2	- 5,3	- 5,7	+ 6,6	- 5,5	+ 13,4	- 11,4	- 7,6	- 11,2	- 0,1	- 9,6
Saarland	1972 1 000	1,4	5,0	4,1	0,0	7,5	0,8	0,2	15,3	0,4	0,7	0,3
	1971 1 000	1,4	5,7	4,4	0,0	8,4	0,8	0,3	17,7	0,4	0,7	0,3
	%	+ 1,2	- 12,1	- 6,9	-20,0	- 10,4	+ 2,5	- 15,4	- 13,4	+ 6,2	+ 1,4	- 16,0
Berlin (West)	1972 1 000	0,8	0,1	0,0	.	0,1	0,0	0,0	0,5	0,0	0,1	0,0
	1971 1 000	0,8	0,1	0,0	.	0,1	0,0	0,0	0,5	0,0	0,1	0,0
	%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

\*) 1972 vorläufiges Ergebnis.

1) Die Angaben in Prozent (%) stellen die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegen 1971 dar.